

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 228.

Sonnabend den 29. September 1894.

XII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die „Dresdener Ztg.“ bringt folgende offizielle Kundgebung des Preussischen Konservativen Vereins: „Noch immer bildet die Königsberger Rede den Gegenstand eifriger Preßdebatten und die verschiedenen Blätter liberaler Richtung suchen sich den Inhalt derselben immer von neuem als Aufforderung zur Bildung eines Kartells zurecht zu legen. Es kann nicht ausbleiben, daß bei diesen Besprechungen die Streichung verschiedener Führer der konservativen Partei der Provinz von der Liste der zum Galadiner Befohlenen von neuem gloriös und dazu benutzt wird, die kaiserliche Rede als eine Verurteilung der gesamten konservativen Partei auszulegen. Wir haben schon betont, daß diese Auslegung inhaltlich eine verkehrte ist, und den Beweis hierfür so unzweifelhaft erbracht, daß selbst die wunderlichen Kapriolen einzelner nationalliberaler Blätter daran nichts ändern können. Eine andere Frage ist es, welchen Eindruck die Ausschließung auf die dem politischen Getriebe fernstehenden Parteigenossen machen mußte. In der That hat dieser Vorgang um so schmerzlicher berührt, als gerade diese Männer vom Beginn ihrer politischen Laufbahn an mit unwandelbarer Treue und rastloser Energie für die Stärkung der Krone, für Erhaltung echt monarchischer Gesinnung gegenüber den demokratisierenden Neigungen anderer Parteien eingetreten sind und den Beweis dafür noch bei den letzten Reichstagswahlen durch ihr unbedingtes Eintreten für die Militärvorlage gegenüber den maßlosen Agitationen des Freisinnigen erbracht haben. Wenn sie geglaubt haben, in einer speziellen Frage den Ansichten der Regierung mit Entschiedenheit entgegenzutreten zu müssen — und sie haben es sicherlich nicht ohne schwere innere Bedenken gethan —, so ist das nur aus der unerklärlichen Ueberzeugung geschienen, daß ihr politisches Verhalten zum Besten des gesamten Vaterlandes und zur Erhaltung alles dessen dienen werde, wofür sie Zeit ihres Lebens gekämpft haben. Wenn solches Beginnen von verschiedenen Blättern als „demagogisches Treiben“ oder „Verfolgung einzelner Interessenspolitik“ bezeichnet worden ist, so liegt entweder bewußtes oder unbewußtes Mißverstehen des Ernstes, vom reinen Patriotismus diktierten Verhaltens jener Männer vor. In ihrer Partei aber wird ihr Verhalten anders beurtheilt und dem muthigen Eintreten für das, was sie im Einverständnis mit ihren Parteigenossen für das Richtige gehalten, wird volle Anerkennung zu Theil.“

Ueber die hinterlassenen Papiere des verstorbenen Feldmarschalls v. Manteuffel wird den „Samb. Nachr.“ geschrieben: „Von den Papieren des verstorbenen Feldmarschalls sind ein großer Theil gleich nach seinem Tode von Staatswegen mit Beschlag belegt worden; ein weiterer Theil soll sich noch — ich gebe nur ein on dit wieder — im Depot der Bank von England in London befinden — nach einem Rest wird von behördlicher Seite eifrig geforscht. Es ist dies eine etwas dunkle Geschichte. Verlegern und Zeitungen sind in letzter Zeit mannigfach Briefschaften aus dem Nachlasse von

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leigh Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Aus dem gar seltenen Kinde mit seiner lebhaften Einbildungskraft und kleinen elfenartigen Gestalt, das einsam und allein, doch nicht unwissend heranwuchs, denn der Geistliche des Dorfes war mein Lehrer geworden, trat ich unvermerkt in das Alter der Jungfrau und in stiller Zurückgezogenheit und friedlicher Ruhe floßen meine Tage dahin.

Es ist erforderlich und ich will versuchen, meinen Lesern ein möglichst wahrheitsgetreues Bild von dem geliebten Lehrer meiner Jugend zu entwerfen. Der Wohlsehenswürdige Keane Malcombe war ein schon älterer Mann und strenger Calvinist von schlichter, anspruchsloser Frömmigkeit und christlicher Herzensgüte, und doch ein Mann von tiefem, vielumfassenden Wissen, begabt mit offenen Augen und tiefem Verständnis für die Wunder und Schönheit der Erde und die Herrlichkeit des Himmels. Er lehrte mich die Namen der Blumen des Feldes kennen, die der Vögel, welche die Wälder beleben, die Sterne und Sternbilder, welche am dunklen Nachthimmel glänzen, und oft lasen wir zusammen in jenem bewundernswürdigen Kosmos, in welchem der Name Gottes nicht ein einzigesmal verzeichnet steht, unser Geist aber doch bis in die Gegenwart des göttlichen Schöpfers geführt wird. Das waren gar seltsame Studien für ein herangewachsenes Mädchen, doch empfand ich es im besten Freunde betrachtet und in dem Studium der Natur den Trost für ein einsames Leben gefunden zu haben.

So vergingen mir die Jahre, ohne daß ich das Wort Liebe in seiner umfassenden Bedeutung kennen gelernt hätte. Mrs. Malcombe hatte mich bis dahin so sorglos und friedlich durchs Leben geführt, hatte mich so gründlich gelehrt, in der Schönheit und den Wundern der Welt Verfriedigung zu finden, daß ich mich nicht nach einer aufregenden Liebe oder Liebesgeschichte sehnte, wie dies die meisten der jungen Mädchen thun, und darin das Glück ihres Lebens zu finden hoffen oder glauben. Das Predigerhaus war ein einfaches, bescheidenes Gebäude

Manteuffels angeboten worden; vereinzelte Papiere politisch unwichtigeren, doch aber inbezug auf die handelnden Persönlichkeiten allgemein interessanten Inhalts wurden hier und da auch bereits veröffentlicht — bei anderen Schriftstücken resümirten die Verleger, wie man wissen will, theils weil man fürchtete, durch eine Publizierung den staatlichen Interessen entgegen zu treten, theils weil die Mittelklasse zu hohe Summen forderten. Jedenfalls befinden sich noch nicht die gesammten diplomatischen Dokumente Manteuffels in so sicherer Hut, daß Indistretionen ausgeschlossen erscheinen könnten, und das wirkt auf gewisse Kreise beunruhigend. Das ist auch der Grund, daß man zur Zeit erneute Nachforschungen nach diesen Akten angestellt hat.“

Ein bewährtes Rezept für demokratische Volksredner zieht Herr L. Bamberger in der „Nation“ ans Licht der Öffentlichkeit. „Für populäre politische Reden — so läßt sich der genannte auf diesem Gebiete nicht unerfahrene alte Parlamentarier aus — namentlich für Wahlen, gilt meiner Erfahrung nach als Hauptregel, und das möchte ich als Rezept den Lernbegierigen empfehlen: nur nicht zu sehr ins Detail der Dinge eindringen. Wer breite, genaue Sachlichkeit in Volksversammlungen auseinanderrollt, wird schwerlich Glück machen. Hier gilt es zu elektrisieren, und man elektrisiert nur mit allgemeinen Gedanken, die an das Gefühl appellieren. Ein französischer Republikaner sagte einmal zu mir: „In meinen Kandidatenreden wähle ich, wenn ich vor Bauern stehe, noch immer gegen den Zehnten, welchen vor hundert Jahren der Adel und die Kirche erhoben, und warne vor deren Wiederkehr. Das wirkt noch immer.“ Daß auch bei uns zu Lande die demokratischen Volksredner nach diesem bewährten Rezept arbeiten, wer wollte das leugnen? In das „Detail der Dinge“ einzudringen, auf Widerlegungen einzugehen, fällt den Herren niemals ein. Sie „appellieren an das Gefühl“ mit alten Phrasen und Schlagworten, bringen Mißstände, die vor hundert Jahren geherrscht haben, aufs Tapet, „warnen vor deren Wiederkehr“ und . . . „das wirkt noch immer.“ Man sieht, mit welchem Maßstabe unsere Demokraten die Intelligenz der Volksversammlungen messen!

Der „Boss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß der französische Botschafter am Londoner Hofe, Decrais, von seinem Posten zurückzutreten beabsichtigt.

Das Pariser Blatt „Fraternité“ veröffentlicht eine Mittheilung, der zufolge der von General Dott gefangen genommene König von Dahomey nicht der echte sei. König Behanzin, der sich verfolgt gesehen, habe einen ihm ähnlichen Landsmann untergeschoben, der dem General Dott in die Hände gefallen sei.

Auch den „Daily News“ geht aus gut informierter russischer Quelle die Mittheilung zu, daß sich das Befinden des Zaren in letzter Zeit wesentlich gebessert habe. Die Gesundheit des Zaren habe unter der kalten, rauhen Witterung dieses Sommers sehr zu leiden gehabt. Außerdem habe die durch die letzte Influenza-Erkrankung ohnehin sehr geschwächte Gesundheit

mit kleinen, viereckigen Fensterscheiben, wie man deren jetzt nur noch selten sieht, in dessen unmittelbarer Nähe die Kirche und der Friedhof lagen, auf dem die Blumen fast so schön und üppig wie in dem Garten des Geistlichen blühten.

Das freundlichste, sonnigste Gemach dieses Predigerhauses hatte seit Jahren eine gebuldrige Leidende, die kranke Gattin meines Lehrers inne, vor ihrer Krankheit seine eben so eifrige wie thätige Gehilfin. Das Ehepaar hatte nie Kinder besessen, obgleich es diese heiß ersehnt hatte, und oft pflegte Mrs. Malcombe zu sagen: „Wir hatten einen leeren Platz in unseren Herzen übrig, und die kleine Mab mußte aus Indien kommen und diesen Platz ausfüllen!“

Und wahrlich ruhte es sich so gut an diesen Herzen, die mir den leeren Platz eingeräumt hatten. Ich habe keine schöneren, glücklicheren Erinnerungen als diejenigen, welche sich an das Studirzimmer meines Lehrers knüpfen, und an die stillen Stunden, welche ich dort mit meinen Büchern verlebte habe.

In meinen Kindheitstagen war das Herrenhaus Abbeylands mit seinen langen Reihen dichtgeschlossener und verhangener Fenster, mit seinen stillen, weitläufigen Gärten ein Geheimniß voll seltsamer Wunder für mich, und als zuerst Tante Janet mir von der schönen Dame erzählte, welche vor Jahren dort gewohnt hatte, verfiel ich bald in meinen Gedanken und nach meiner Weise mit aller Zauberwelt einer Feenkönigin, denn eine solche mußte sie nach meiner Ueberzeugung unbedingt sein, und machte sie sehr oft zum Gegenstand meiner kindlichen Gespräche. Als ich älter und verständiger ward, verschwanden dergleichen Gedanken und Begriffe, und ein theilnehmendes Interesse für die Gutsdame trat an deren Stelle. Sie hatte sich mit ihrem einzigen Kinde lange in fernen Ländern aufgehalten; man meinte sogar, sie werde erst, nachdem ihr Sohn, der Erbe, das Alter der Mündigkeit erreicht habe, in die Heimath zurückkehren, wenigstens war er im Auslande erzogen worden, und Abbeylands lag so lange verödet und verlassen da.

Etwa zwei Jahre vor Beginn dieser Erzählung verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß in der nächsten Zeit die Gutsdame eintreffen werde. Man schenkte anfangs diesem Gerüchte wenig Glauben, doch wurden bald und mit der größten Eile die erforderlichen Vorbereitungen im Herrenhause betrieben,

des Zaren durch den seiner Tochter an ihrem Hochzeitstage widerfahrenen Unfall noch mehr gelitten. Als dem Zaren damals die Mittheilung gemacht worden sei, habe er sich in größter Aufregung befunden. Inbezug habe er mit Rücksicht auf die vielen bei Hofe weilenden Gäste nicht zugegeben, daß er als Kranker behandelt werde.

In Warschau dauern die Verhaftungen angesehener Polen fort, angeblich weil die nationale Bewegung der Polen von hier aus geleitet wird. Aus demselben Grunde ist auch der Polizeichef Kleigels von Warschau veretzt worden.

Wie das „Reutersche Bureau“ aus Shanghai von gestern meldet, haben einheimische Beamte die Nachricht erhalten, daß die Japaner die Chinesen zugleich in Anchow und Pichow angegriffen hätten, aber an beiden Orten zurückgeschlagen worden seien. — Die durch die Blätter gehende Meldung der Abkündigung des Kaisers von China, sich eventuell nach Nanking zurückziehen zu wollen, woselbst dem Vizekönig bereits Befehl zur Herstellung der Einrichtung des dortigen kaiserlichen Palastes gegeben sein sollen, ist falsch. Abgesehen davon, daß Nanking auch von den Japanern bedroht ist und zwar, indem sie den Jantsekiang die 185 Seemeilen hinaufgehen, nachdem sie die Wufong-Forts und die Sperren bei Kiang-Yin, Chusan Pagode, Jentsseke forcirt haben, giebt es zu Nanking gar keinen Kaiserpalast! — Derselbe wurde 1853 ebenso wie der berühmte herrliche Porzellanthurm von den Taipings zerstört, welchen nur die gigantischen Stadtmauern und die Kaisergräber mit ihren kolossalen Steinfiguren widerstanden haben. Die kaiserliche Residenz lag im südöstlichen Theile der Stadt, von Mauern umgeben, die heute noch stehen. Auf diesem Terrain erheben sich jetzt die Wohnstätten der Mandchu-Berfison, der erblichen Kriegerkaste Chinas, von welchen dort etwa 800 Familien angesiedelt sind. — Wenn der Hof flieht, so geschieht es zweifellos, wie auch 1860, in westlicher oder südwestlicher Richtung.

Das Reutersche Bureau meldet aus Lorenzo Marquez, daß dort die Lage kritisch sei. Die in die Stadt berufenen portugiesischen Truppen wurden von den Eingeborenen unter Mahazula bis zur Stadt verfolgt und ließen Waffen und Munition in den Händen der Feinde. Der Gouverneur sandte einen Protest nach Lissabon gegen die Landung der englischen Marine-Infanterie. Die gesammte portugiesische Streitmacht bestand aus 120 europäischen Soldaten und 200 Schwarzen. Die Streitmacht Mahazulas besteht aus 7000 Mann. Es ist ungewiß, ob Mapita sie unterstützen wird. Man befürchtet, daß Sungenhama sich erheben wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. September 1894.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag in Rominten den Vortrag des Chefs des Geheimen Civilkabinetts entgegen.

das Dorf war in Aufregung und Erwartung, und endlich langte auch Mrs. Foreysythe an, um, wie man so lange gehofft und erwartet hatte, einstweilen in Abbeylands zu bleiben.

Es trifft sich gar selten genug im Leben, daß die Wirklichkeit unsern Erwartungen entspricht, die meinten aber, so hoch sie auch inbezug auf Mrs. Foreysythe gespannt waren, sollten dennoch übertroffen werden. Sie war — gewiß eine Seltenheit im Leben — eine vollkommen schöne Frau, und zwar in einer solchen Vollendung, daß selbst ein unverkennbarer Zug von Traurigkeit ihrer edlen Schönheit keinen Abbruch that. Sie hatte viele traurige, schwere Lebensschicksale erfahren, und wenn auch die Zeit über ihren Gram und Kummer dahin geschwunden war, so war sie doch nicht imstande gewesen, jede Spur davon zu verwischen. Die sanften schwarzen Augen hatten eine matten, fast lebensmüden Ausdruck, das dunkle seidenweiche Haar war reichlich mit Silberfäden durchzogen, und um den schöngeformten Mund trat unverkennbar ein wehmüthiger Zug hervor.

Der Wahrheit gemäß darf ich wohl behaupten, daß Mrs. Foreysythe meine erste Liebe gewesen war, denn ich vermag die hingebende Zuneigung, welche ich für meine ältere Freundin empfand, kaum anders zu bezeichnen. Sie war für mich eine Erscheinung, ein Wesen, wie ich es auf dem stillen Pfade eines einsamen Lebens, wie ich es führte, kaum zu finden erwartet habe, und ihre Bekanntschaft sollte zu einer verhängnißvollen Epoche meines Lebens werden. Was Mrs. Foreysythe zu meiner Person hingezogen hat, vermag ich nicht zu sagen, ich weiß nur, daß vom ersten Tage unserer Bekanntschaft sie mir Zuneigung und Liebe bewies, und ich nach Verlauf von unglaublich kurzer Zeit ihre feste Gefährtin und ihre ergebene liebende Verehrerin ward.

Wenn meine Tante irgend welche eifersüchtigen Regungen empfand, weil meine Zeit und meine Gedanken vielfach ihr und Whitegates entzogen wurden, so glaube ich doch, daß das Bewußtsein, ihre Nichte als täglichen Gast im Herrenhause, als bevorzugte Gesellschafterin der Gutsdame zu wissen, sie damit auszuföhnen vermochte. Was meine treue Nante anbetrifft, so war sie stets der bestimmten Ueberzeugung gewesen, daß ich nur in der Welt zu erscheinen brauche, um überall Anerkennung zu finden. (Fortsetzung folgt.)

— Wie aus Kassel gemeldet wird, bewilligte der Kaiser 40 000 Mk. zur Renovation der Klankirche in Corbach.

— Im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht wurde heute im engeren Familienkreise der Geburtstag und die Großjährigkeit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Joachim Albrecht festlich begangen. Nachdem der Prinz im Laufe des Morgens die Glückwünsche der Mitglieder des engsten Familienkreises empfangen hatte, traf um 11 Uhr vormittags Ihre Majestät die Kaiserin ein, um zugleich im Namen Sr. Majestät des Kaisers dem Prinzen die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Später statteten die Hofstaat ihre Glückwünsche ab. Um 6 Uhr findet im engsten Kreise ein Festdiner statt.

— Prinz Heinrich ladet als Präsident der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die Mitglieder des Gesamtausschusses zu einer Sitzung am 19. Oktober hier ein. In der Sitzung wird das Direktorium den Gesellschaftsbericht erstatten. Die Abrechnung über die Berliner Ausstellung wird erfolgen. Ferner wird die Ausstellungsordnung zur Kölner Ausstellung festgesetzt und die Begründung einer Abtheilung für Milchwirtschaft zur Beschlussfassung gestellt werden.

— Prinz Heinrich von Preußen ist von Kiel am Mittwoch Abend zu 14-tägigem Aufenthalt nach Balmoral Castle (Schottland) abgefahren.

— Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, ist durch königliche Kabinettsordre vom 5. d. Mts. dem Zwischenwerke 1a bei Königsberg i. Pr. der Name „Zwischenwerk Goeben“ verliehen worden.

— Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Der Kontreadmiral Hoffmann ist zum Chef der Kreuzerdivision ernannt worden. — S. M. Panzerschiffe „Friedrich der Große“, „Dewulf“ und „König Wilhelm“ sind in den hiesigen Hafen eingelaufen.

— Kardinal Dr. Kopp empfing gestern Nachmittag eine Einladung des Kultusministers Dr. Boffe.

— Der Staatssekretär von Stephan ist nach Rügen abgereist.

— In Kolonialkreisen wird berichtet, Dr. Kayser beabsichtige sich von seinem Posten als Leiter der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt zurückzuziehen und der Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, werde sein Nachfolger werden.

— Die Verleihung des erblichen Adels an den national-liberalen Abg. v. Synern wird dahin richtig gestellt, daß es sich um eine von Herrn v. Synern nachgesuchte Anerkennung seines Adels, den er schon lange geführt, aber nicht urkundlich nachweisen konnte, gehandelt habe.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, findet am Mittwoch 3. Oktober, im Reichsamt des Innern eine Besprechung unter Zuziehung geladener Sachverständiger statt, in der es sich um die Berathung der Grundzüge eines Gesetzesentwurfes über Maßregeln zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs handelt. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt. (Nach einer zweiten Mittheilung soll sich die Konferenz mit dem Verrath von Fabrik- und Geschäftsgewerbetreibenden beschäftigen.)

— Die „Köln. Ztg.“ berichtet gegenüber gegentheiligen Meldungen, gegenwärtig weile kein deutscher Offizier mehr in Japan; deutsche Offiziere spielten weder eine aktive, noch eine beratende Rolle in dem Kriege gegen China.

— Der zur Disposition der Marinestation der Ostsee stehende alte „Wojoi „Grille“ wird in diesem Winter eine umfangreiche Ausbesserung erfahren. Dieselbe wird sich nicht nur auf den Schiffkörper selbst erstrecken, sondern auch die Maschinen betreffen. Die Reparatur wird auf der kaiserlichen Werft in Danzig erfolgen. Die „Grille“ ist bereits im Danziger Hafen eingelaufen.

— Heute hat sich hier eine Gesellschaft für elektrische Unternehmungen konstituiert. Das Kapital ist auf 15 Millionen festgesetzt. Begründer der Gesellschaft sind die Diskontobank, die Dresdener Bank, die Bank für Handel und Industrie, Ludwig Löwe, S. Bleichröder, Dorn und Ruffe.

Kannigfaltiges.

(Feuersbrunst.) Aus Myslowitz wird gemeldet, daß in Kadlubel bei Petrikau eine Feuersbrunst 21 Wohnungen vollständig zerstört habe. Ein Kind ist verbrannt, 4 Personen wurden schwer verletzt. Die Ernte in den Scheunen ist vernichtet, viel Vieh in den Flammen umgekommen.

(Eine Familienkatastrophe) hat sich in der Nacht zum Mittwoch in Berlin in dem Hause Markgrafenstraße 83 abgespielt. Der mit seiner Frau auf Ehecheidung klagende Ingenieur Georg Brähler hat sich mit seinem einzigen vierjährigen Töchterchen durch Kohlenoxydgas vergiftet.

(Vor den Augen der Mutter) erschossen hat sich, wie Berliner Blätter melden, am Dienstag Abend um 11 Uhr der 14 Jahre alte Barbierlehrling Wilm Grafunder. Er war erst vor kurzer Zeit von seinen Eltern — der Vater ist Pförtner bei der städtischen Sparkasse am Mühlendamm — zu einem Barbier im Centrum der Stadt in die Lehre gegeben worden. Am Dienstag Mittag verließ er das Geschäft des Lehrherrn, kaufte sich, wie er auf einem Zettel vermerkt hat, einen Revolver und irrte bis zum Abend umher. Um 11 Uhr klingelte er an der Sittterthür, die vom Mühlweg zu der elterlichen Wohnung führt. Als Frau Grafunder daraufhin hinausging und nachsah, wer Einlaß begehrte, blickte in demselben Augenblicke ein Schuß auf. Der Vater wurde nun gerufen, und das Elternpaar fand den Sohn als Leiche mit einer Schußwunde in der Schläfe auf. Als Grund hat der Lehrling schriftlich hinterlassen, daß der Gehilfe in dem Geschäft die Schuld trage. Danach hat der Knabe aus getränktem Ehrgefühl den Tod gesucht.

(Wieder ein Opfer des Baufschwindels.) In Hermsdorf an der Nordbahn hat sich, wie nachträglich bekannt wird, am Sonnabend voriger Woche der in Berlin, Demminerstraße wohnhafte Zimmermeister M. erschossen. M., der seit etwa zwei Jahren verheirathet ist, führte Zimmerarbeiten auf Bauten aus und war in den letzten Wochen infolge nicht unbedeutender Verluste in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Dies scheint der Grund zu dem Selbstmord des in den weitesten Kreisen geschätzten und ehrenwerthen Bauhandwerkers gewesen zu sein. Am vorerwähnten Tage fuhr M. nach Hermsdorf, kehrte dort im Restaurant Bellevue ein und verblieb bis 10 Uhr abends daselbst; M. hat den Wirth, ihm den Weg zum Bahnhof zu zeigen, was jener auch that. Wenige Schritte vor dem Stationsgebäude schoß sich M. eine Kugel in die rechte Schläfe.

München, 27. September. Wie die „Münchener Neuest. Nachr.“ mittheilen, ließ der Kaiser im Sterbehause des jüngst verstorbenen Regierungspräsidenten Freiherrn v. Pfeufer einen prächtvollen Kranz abgeben.

Ausland.

Luzern, 27. September. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Gotthardbahn hat mit 31 Stimmen Mehrzahl den Antrag des Verwaltungsrathes betreffend die Aufnahme einer neuen 3 1/2-prozentigen Anleihe von 125 Millionen Franks ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Rom, 27. September. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Nachricht, daß General Baccarici Verstärkungen verlangt habe, weil er fürchte, die Derwische könnten die Verbindung zwischen Cassala und Agordat abzuschneiden, für unbegründet. Die in Rom eingetroffenen telegraphischen Meldungen berichten im Gegentheil, daß jenseits des Abbara die Derwische nur in geringer Anzahl seien.

Bukarest, 26. September. Der ehemalige Kriegsminister General J. Lahovary ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Die Ernennung macht, wie die „Agence Roumaine“ berichtet, in allen Kreisen den besten Eindruck, weil General Lahovary als einer der hervorragendsten Offiziere der rumänischen Armee gilt und in derselben hoch geschätzt und verehrt wird.

Newyork, 27. September. Die Zollversammlung der Departements des Staates Newyork nahm einstimmig die Kandidatur zum Repräsentantenhause an. Hill hatte früher die Kandidatur abgelehnt. Die Konvention nahm eine Resolution an, welche ihre Freude über die Abschaffung des Mac Kinley-Tarifs und über das Verhalten Cleveland's ausdrückt und sich gegen die Handelsyndikate wendet.

Provinzialnachrichten.

□ Culmsee, 27. September. (Verschiedenes.) Die Leipziger Quartett-Sänger Kluge-Zimmermann gaben am Mittwoch in der Villa Noa eine einmalige humoristische Soiree, welche gut besucht war. Die Leistungen der Sänger waren zufriedenstellend. — Das königliche Abtheilungs-Bureau der nummehr vollendeten Bahnstrecke Fördon-Culmsee-Schönsee wird hier zum 1. Oktober eingehen, die Beamten kehren wieder nach Bromberg zurück. Am morgigen Tage findet auch die Uebergabe und Abnahme der Eisenbahnbautafte statt, deren Verwaltung zwei Jahre hindurch in den Händen des Herrn Bürgermeister Hartwich gelegen hat. Der Umsatz dieser Kasse soll sich in Millionen bewegen. — Der Culmsee-See ist seit Jahren mit einer unzahligen Menge von Stacheln besetzt. Diese kleinen Flosser sind sehr gefährliche Feinde der Fische und große Sünder der Fischzucht. Den Fischern konnte es auf keine Weise gelingen, dieselben vollständig zu vertilgen. In diesem Jahre ist man nun auf eigentümliche Weise dazu gekommen, die Plagegeister der Fische und der Sünder auszurotten. Die Verwaltung der hiesigen Zuderfabrik hat nämlich am See zum Zwecke schnellerer und genügender Wasserleitung durch einen unterirdischen Kanal nach der Fabrik ein Wasserwerk mit Dampftrieb errichten lassen. Hierdurch wird das Seewasser mit gewaltiger Kraft in das Saugwerk und von dort in den Wasserbehälter der Fabrik getrieben, wobei eine Unmenge von Stacheln gegriffen und ans Land geworfen werden. Man wird nicht zu weit gehen, wenn man sagt, daß dort täglich mindestens ein Centner dieser kleinen Fischart herausgeholt wird. Wenn man dies während der ganzen Campagne fortsetzt, dürfte die Abnahme der Stacheln sehr bald zu merken sein. — Am gestrigen Tage wurde die Kaserne der beiden heute noch hier in Quartier liegenden Schwabronen des Ulanenregiments Kaiser Alexander nach der Heimath entlassen. Vor der Abreise fand noch im Kreise der zurückgebliebenen Kameraden ein trüblicher Abschied statt. — Im Laufe des heutigen Vormittags passirten einige Schwabronen des vom Rindern nach der Garnison rückenden 4. Ulanenregiments aus Horn unsere Stadt.

Briefen, 26. September. (Dem jetzt erschienenen städtischen Verwaltungsbericht pro 1893/94) entnehmen wir folgende Angaben: An der evangelischen und katholischen Stadtschule unterrichteten je 6 Lehrer in 7 Klassen 431 bzw. 442 Kinder; die zweiklassige jüdische Stadtschule hat 47, die Privatschule 89 Kinder. Letztere hat seit dem 1. April den Charakter einer lateinlosen Realschule mit facultativem altprachlichem Unterricht angenommen. Die Einnahmen der Kämmereikasse waren: 5220 Mk. Einkommen, 41319 Mk. Kommunal-, 5714 Mk. Gewerbe-, 1518 Mk. Grund-, 5768 Mk. Gebäude- und 243 Mk. Grundsteuer. Bei der Stadtparaffa betragen die Spareinlagen 485 784 Mark, das eigene Vermögen der Kasse 32 470 Mark. An der Chaussee zum Bahnhof wurden 2 Morgen Acker gekauft und das Schlachthaus von Herrn

Auf einem in der Rocktasche des Selbstmörders befindlichen Zettel war die Adresse des Lebensmüden mit Bleistift geschrieben. (Ueber den neuesten Berliner Wucherprozeß) wird der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt, daß das Material derselben in der letzten Zeit derart angewachsen sei, daß der Prozeß kaum vor Mitte nächsten Jahres zur Verhandlung kommen dürfte.

(Schiffsunglück.) Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Hamburg gemeldet, daß der unlängst verschollene Hamburger Dampfer „Anne Marie“ auf der Reise von Cadix nach Santos infolge Selbstentzündung der Kohlen gesunken sei. Von der Schiffbesatzung seien 17 Mann ertrunken.

(Von den großartigen Unterschlagungen des städtischen Kassiers Fischer in Frankfurt a. M.) berichtet die „Frankf. Ztg.“ folgende interessante Einzelheiten. Danach hat sich Fischer für die Stadtverwaltung bei der Frankfurter Bank, die schon von Alters her als deren Bankier fungirt, verfügbare städtische Gelder verwaltet und den kommissionsweisen Verkauf der städtischen Anleihen besorgt, neben dem gewöhnlichen Konto vor mehreren Jahren noch ein „Separatkonto“ einrichten lassen, angeblich zu dem Zwecke, auf diesem die Beträge zu entnehmen, die für schwebende Enteignungsprozesse bei der Regierungshauptkasse in Wiesbaden zu hinterlegen waren. Auf diesem Separatkonto nun hat Fischer die Unterschlagungen zu verüben gewußt. Die Frankfurter Bank trifft in der Angelegenheit kein Vorwurf, da die Gedeck, auf Grund deren sie die Zahlungen leistete, sämmtlich die ordnungsmäßigen Unterschriften der Stadträthe Dr. Varentz oder Horkheimer trugen. Dem von der Bank bei dem Stadtkassier wiederholt geltend gemachten Einwand, daß es ihr auffalle, die Schuld der Stadt auf dem Separatkonto stark anwachsen zu sehen, während die Stadt auf ihrem gewöhnlichen Konto über ein großes Guthaben verfüge, was große Zinsverluste für die Stadt zur Folge habe, bezeugte Fischer mit der Erklärung, daß die für die erwähnten Enteignungsprozesse zu hinterlegenden Gelder ganz getrennt von dem übrigen Vermögen der Stadt zu verwalten seien. Durch einen Zufall kamen die Unterschlagungen an den Tag. Als Fischer, dem man in den Kreisen der städtischen Verwaltung unbedingt Vertrauen schenkte, erfuhr, daß man mit einer Revision beschäftigt war, erschloß er sich. Volle Aufklärung über die Art seiner Manipulationen ist noch nicht vorhanden, da in der Stadtkasse angeblich kein Manco gefunden sein soll.

Maurermeister Kraft errichtet. Die Maschinen lieferte die Firma Drewh in Horn. Am 1. Oktober wird das Schlachthaus feierlich eröffnet werden.

Briefen, 26. September. (Ein Unglück) hat sich gestern in Groß-Pulwitz ereignet. Bei der Rückkehr vom Pulwitzer Erntefest brach der mit Menschen allzu stark besetzte Leiterwagen und 15 Personen stürzten herunter. Einem Besizer wurde die Hand überfahren, einer Frau die Knieheibe, ein 13-jähriges Mädchen wurde dermaßen gequetscht, daß sie fast regungslos lag. Einige Personen sind sehr erheblich verletzt worden.

z Culmer Stadtniederung, 27. September. (Verschiedenes.) Die Etwaldortschafte Grenz, Neusaß, Dorpsch besitzen keine eigentliche Schmiede. Gastwirth K. in Neusaß wird nun eine solche bauen lassen, um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen. — Täglich treffen hier neue Kartoffelhändler ein, dadurch gehen die Kartoffelpreise täglich in die Höhe; man zahlt schon ab Grenz Labefelle 2 Mk. pro Ctr. Einige von den hier anwesenden Käufern werden wohl kaum Ladung erhalten. — Rünftigen Donnerstag findet in Culm. Dorpsch bei der Witwe Wiber Doppelhochzeit statt. An diesem Tage treten Sohn und Tochter in den Ehestand.

Fr. Stargard, 26. September. (Unglücksfall.) Bei der Dampf-dreschmaschine kam der 17-jährige Sohn der vermittelten Frau Guld-besiger Neumann aus Bauden ums Leben. Er war mit der Beaufsichtigung der Arbeiter bei der Maschine betraut und begab sich zu diesem Zwecke auf den Dreschkasten. Plötzlich fiel ein Stück Holz aus der Höhe über der Tenne auf ihn herab, und traf ihn so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und gerade in die Einlege-Öffnung der Maschine fiel, sodaß sein Körper vollständig zer-malmte wurde.

Marienwerder, 27. September. (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Der am 26. d. Mts. unter dem Vorthe des Herrn Regierungsrath Dylon auf der hiesigen königlichen Regierung beendeten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung unterzogen sich zehn Prüflinge. Einer von diesen wurde vor der mündlichen Prüfung wegen ungenügender schriftlicher Leistungen zurückgewiesen. Von den neun Prüflingen, die in die mündliche Prüfung eintraten, wurde indessen nur zweien die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugesprochen; es sind dies die Herren Jagobinski aus Jablonowo und Niebold aus Piorkowo bei Gollub.

Marienburg, 26. September. (Auf dem Luzusperdemarke) ist der Antrieh der Pferde diesmal ein weit größerer als in früheren Jahren, indem über 600 Thiere, meistens recht gutes Material, das von dem Fortschreiten der Pferdezeit in unserer Provinz das beste Zeugnis ablegt, dem Marke zugeführt worden sind. Der heutige Haupttag des Pferdemarktes war vom Publikum wider Erwarten geringer besucht, als man es sonst gewöhnt war, wozu wohl das wenig günstige Wetter wesentlich beitrug. Während im vorigen Jahre überhaupt etwa 1200 Dauerarten und 300 Schülerarten zur Ausgabe gelangten, betrug dieses Mal die Summen nur 800 bzw. 160. Die Prämierungs-Kommission begann Morgens 8 Uhr ihre Arbeit, auch wurde der Preis der zur Lotterie bestimmten Pferde angekauft. Nach 3 Uhr Nachmittags traf auf dem Plage Herr Oberpräsident von Gohler in Begleitung des Herr Verwaltungsgeschäftsdirektors Döring ein und begann nun die Prämierung. Herr Landrath Dr. v. Zander theilte mit, daß in diesem Jahre die Kommission schärfere Bedingungen als früher gestellt habe, da hierdurch immer mehr auf Vervollständigung des Pferde-Materials hingewirkt werden solle. Mit der Vorführung der Hauptgewinne der mit dem Marke verbundenen Lotterie, der Equipagen, der Reitpferde und der ungesattelten Pferde fand gegen 4 Uhr der 16. Luzus-Pferdemarkt sein Ende. Bei der Ziehung der Pferdemarktlotterie fiel der 2. Hauptgewinn (ein Kuttschir-Phaeton mit 4 Pferden) auf Nr. 161 653, der 3. Hauptgewinn (ein Phaeton mit 2 Ponies) auf Nr. 81 223, der 11. Gewinn (ein gefatteltes Reitpferd) auf 35 412.

Danzig, 26. September. (Verschiedenes.) Herr Regierungs- und Baurath Schlichting in Danzig soll vom 1. Januar f. Zs. ab die Wasserbauverwaltungsstelle bei der Regierung in Gumbinnen übernehmen. — Gestern fand in einer außerordentlichen Versammlung der Bauinnung die Vertheilung von Ehrengaben zu je 30 Mark an 7 Zimmerpoliere statt, welche bei guter Führung eine Reihe von Jahren bei einem und demselben Meister beschäftigt sind. Dem feierlichen Akte wohnten als Ehren-gäste bzw. Vertreter hiesiger Behörden der Herr Stadtkommandant Generalleutnant v. Trellow, die Herren Regierungs-Assessor Wüchling und Gewerbe-Inspektor Dr. Wölke bei. — Die für den Oktober abberaumt gewesene Versammlung des Provinzialvereins der öffentlichen höheren Mädchenschulen ist bis zu den Weihnachtsferien verschoben. — Wegen Kindesmordes ist die bei einer Herichschne in dem Damm in Dienst stehende 19-jährige Magd Auguste Vorlonski verhaftet worden.

Elbing, 26. September. (Petition.) Die städtische Behörde hat nunmehr an das Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet, in der um Wiederlegung einer Garnison gebeten wird.

Elbing, 26. September. (Für die Landtagswahl) werden die Nationalliberalen dem Rechtsanwalt Wagner-Branden die Kandidatur übertragen, die Freisinnigen haben beschlossen, keinen Kandidaten aufzustellen.

Treuerbude, 26. September. (Seine Majestät der Kaiser) erlegte am Montag auf der Abendpirsch im Belauf Dagutischen einen Biergeheim-ender, am Dienstag auf der Frühpirsch im Belauf Sitttehem einen

(Anarchistische Demonstration.) Im Rom-munalthater zu Lucca (Italien) fand am Donnerstag während der Vorstellung des „Falkstoff“ eine anarchistische Demonstration statt. Die anwesenden Anarchisten schrien: „Hoch! Caesar! Hoch! die sozialistische Revolution!“ und verstreuten aufrührerische Zettel. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

(Ueber die gelungene Aushebung eines Anarchistenknetes) wird aus Florenz berichtet: In einem im äußeren Rayon von Florenz gelegenen Bauernhause, welches dem Gärtner Salai gehört, der sich vordem mit Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigte, entdeckte die Polizei zwei vollständige Bomben mit einem langen Zünder, ferner eine Rollschneur und verschiedene zur Herstellung von Bomben dienende Werkzeuge. Salai und zwei Mitschulbige, Maure, wurden verhaftet.

(Eisenbahnunfall.) Im Bahnhof von Moncada (Spanien) ist ein Zug mit Reisenden, die sich zu einem religiösen Feste nach Barcelona begaben, auf die Buffer aufgefahren. Es sind dabei über 40 Personen zu Schaden gekommen, es ist noch ungewiß, ob nicht Reisende bei dem Unfall getödtet wurden.

(Eintäglicher Posten.) Der Postler des Brüsseler Rathhauses starb vor einigen Tagen mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens, welches er sich dadurch erworben hatte, daß er den Fremden und Reisenden die Selbstwürdigkeiten des Rathhauses zeigte. Man schätzte sein jährliches Einkommen auf 25 000 Franks. Unter den Bewerbern um den freigewordenen Posten figurirten, wie die Brüsseler Journale berichten, 33 Advokaten, 21 Ingenieure, 3 Chemiker und 1 Astronom.

(Orkan.) In den Distrikten Oita und Iwate in Japan hat ein verheerender Sturm gewüthet. Der Orkan machte 1500 Häuser dem Erdboden gleich. Auch viele Schiffe sind untergegangen. 300 Personen sind getödtet worden.

(Manöverfreude.) Aus Singriß schreibt man der „Straßb. Post“: Hier hat sich ein köstliches Manövergeschick abgepielt. Vier junge Krieger kamen zu einem Bäuerlein ins Quartier und übergaben demselben ihre aus Fleisch, Reis und Kartoffeln bestehende Menage zur Zubereitung. Vom Dienst in der Erwartung zurückkehrend, das Tischlein gedeckt zu finden, sahen unsere hungrigen Soldaten nur das landläufige Abendgericht: „Grumbäre (Kartoffeln) mit süre Milch.“ „Und das Fleisch, Bauer?“ „Das Fleisch?“ erwidert mein Bäuerlein strahlend, „das Fleisch hammer gefesse!“

Zwölfender und auf der Abendpürsche im Belauf Schwentischken ebenfalls einen starken Zwölfender.

Znowotzslaw, 26. September. (Selbstmordverfuch.) Heute früh verfuhr das Dienstmädchen des Kantors F. ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß es Salzfäure trank. Das Mädchen hatte in intimer Verkehr mit einem Soldaten des hiesigen Infanterieregiments gestanden, der nunmehr als Reservist nach seiner Heimat gereist ist und von seiner Geliebten nichts mehr wissen will.

Bromberg, 26. September. (Geflügelausstellung.) Die Ausstellung der Geflügelausstellung ist der Schluß der Anmeldungen nunmehr erfolgt. Aus allen Theilen des Reiches, selbst aus Bayern, Württemberg und den Reichslanden sind zahlreiche Anmeldungen zur Ausstellung eingegangen. Das hiesige Betriebsamt hat zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung umfangreiche Fahrpreismäßigungen eintreten lassen, und zwar werden in den Tagen vom 5. bis 8. Oktober d. J. auf sämtlichen Stationen der Strecken Schneidemühl-Bromberg, Bandenburg-Nel, Ostow-Bromberg, Schwes-Lerespol und Thorn-Bromberg zu den Morgenstunden Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse nach Bromberg zum einfachen Fahrpreise auszugeben werden, welche eine Gültigkeit von 3 Tagen haben. Gleiche Fahrpreismäßigungen sind auch bei den Betriebsämtern in Posen und Thorn für die Strecken Posen-Bromberg und Graubenz-Bromberg beantragt worden. — Die Markowski'sche Biegelei am Bahnhof ist für 110000 Mark an den Kaufmann Dörfel hier verkauft worden.

Stoly, 27. September. (Am hiesigen Gymnasium) treten die Herren Gymnasialdirektor Dr. Reischer und Prof. Nylus in den Aufgaben.

Stettin, 26. September. (Ein bedauerliches Unglück) ereignete sich gestern Nachmittag in der Fabrik chemischer Produkte „Union“. Es sollte ein großer Kohlen säurebehälter, welcher entleert worden war, gereinigt werden. Zur Ausführung dieser Arbeit begaben sich der 18 Jahre alte Kesselschmied Müske und ein Meister namens Berg in den Behälter. Kurz darauf fand man Beide tot am Boden des Kessels liegen. Jedenfalls war die Entleerung des Kessels nicht vollständig erfolgt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. September 1894.
— (Zur Thorer Kaiserrede.) In der Presse erregt es immer größeres Versehen, daß der „Reichs- und Staatsanzeiger“ von der Thorer Rede des Kaisers und der darin enthaltenen Warnung an die Polen keine Notiz nimmt. Das Schweigen des amtlichen Blattes giebt zu allerhand kühnen Kombinationen Anlaß; man versteht sich sogar zu der Annahme, daß die Regierung in der Polenfrage den Intentionen des Monarchen in der Hoffnung auf Umschlag der Stimmung passiven Widerstand entgegenzusetzen seine. Wir sind der Meinung, daß man sich ohne allen Grund aufregt, denn die einfache Erklärung dafür, daß der „Reichs- und Staatsanzeiger“ die Thorer Kaiserrede bisher nicht gebracht hat und wohl auch nicht mehr bringen wird, liegt darin, daß die Kaiserrede eine improvisirte war und demzufolge auch kein authentischer Text derselben zu beschaffen ist. Von dem als offiziös geltenden Wolff'schen Telegraphenbureau ist die kaiserliche Rede nicht nach eigenen Aufzeichnungen, sondern nach den Stenogrammen der hiesigen Blätter verbreitet worden, die bekanntlich unvollständig sind. Deshalb ist es nicht berechtigt, wenn der „Reichs- und Staatsanzeiger“ behauptet, die kaiserliche Rede nach dem Wortlaut der Wolff'schen Telegramme wiederzugeben, obwohl sonst die telegraphischen Mittheilungen des Wolff'schen Bureaus von dem amtlichen Blatt abgedruckt zu werden pflegen. Das Wolff'sche Bureau muß auf eine Rede des Kaisers hier in Thorn nicht vorbereitet gewesen sein, da es andernfalls wohl nicht verärgert haben würde, für eine eigene stenographische Aufnahme derselben zu sorgen.

— (Kaiserliche Geschenke.) Se. Majestät der Kaiser hat bei seiner Abreise von Schloß Ostromecko 300 Mark zur Vertheilung an die Dienerschaft des Grafen v. Alvensleben überweisen lassen.

— (Personalien.) Der Gefangenenaufseher Holzmann bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Landgericht in Thorn versetzt.

— (Ueber die Führer bei den deutschen Kaisermandövern) bringt das „B. L.“ aus militärischer Feder einen Artikel, dem wir die folgenden Schlüsse über das XVII. Armee-Korps entnehmen: „Hier sah man ein Armeekorps auf der taktischen Höhe der Zeit, und in Allem herrschte Ruhe, Ueberlegung und Sicherheit. Deutlich kam in der Ausführung durch alle was der General wollte: das taktische Ziel, die Feuererschütterung, dann der Angriff selbst. Wir lassen viele Punkte, die sonst, nicht allein bei diesen Manövern, erwähnenswerth wären, außer Betracht, um die Haupt- sache mit uns so überzeugender Bestimmtheit niederzuschreiben: Der General, welcher das 17. Armeekorps befehligt, ist ein Feldherr. Er besitzt dafür alle Gaben, er ist auch körperlich vollständig rüstig und frisch; unter Umständen von etwas herber Kürze. Wir gewis ist, daß die Armee, welche ihn an ihrer Spitze haben sollte, in vollem Vertrauen losmarschiren wird. Vielleicht ist es nicht bekannt, daß der General Lenge sich der besonderen Günstigung erfreute; er leitete selbst; er ist öffentlich unseres Wissens noch niemals genannt worden. Doch nun wird sich wohl der Name Lenge Jedem einprägen.“

Auch das ist, wenn man will, eines der politischen Ereignisse dieser diesjährigen Herbstübungen. Die Presse hat ja verschiedene komplimentäre Beurteilungen des Kaisers über den General verbreitet. Ob sie in der Form zutreffend sind, bleibe dahingestellt, gewis ist, daß der General aber das 17. Armeekorps in dieser Vollkommenheit sich zeigen konnte, ist sehr anerkannt, es ist das Meistens Werk. Denn das 17. Armeekorps ist bekanntlich das jüngste der Armee, und der General Lenge befehligt es seit seinem Bestehen. — Auch die französische Kritik spricht aus. So schließt der Berichterstatter des Pariser „Temps“ seinen Bericht wie folgt: Von diesen Manövern, welche mit so wenig Vorbereitung und so wenig geübt wurden, um sie den Kriegszuständen zu nähern, Armeekorps des Nordostens des Deutschen Reiches Eigenschaften an den Tag gelegt haben, die jene des 8., 15. und 16. Armeekorps, welche wir im letzten Jahr in ihren Übungen nahe der französischen Grenze beobachteten, noch übertreffen.“

— (Bezirks-Eisenbahnrat.) Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats Bromberg soll am 27. November dort stattfinden.

— (Kursbuch.) Das die vom 1. Oktober ab in Kraft tretenden Winterfahrpläne enthaltende „Deutsches Eisenbahn-Kursbuch“, welches die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg herausgiebt, ist erschienen.

— (Neue Gutsbezirke.) Das im Kreise Strasburg belegene Gut Groß Kruschin ist von dem domänenfiskalischen Gutsbezirk Strasburg abgetrennt und aus demselben ein selbständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Groß Kruschin“ gebildet worden. Ferner ist das im Kreise Briesen belegene Gut Gollub nebst Vorwerk Augustowo im Gollub Gollub von dem domänenfiskalischen Gutsbezirk „Domänenamt Gollub“ abgetrennt und aus demselben ein selbständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Schloß Gollub“ gebildet worden.

— (Militärisches.) Heute Vormittag traf das Ulanen-Regiment Nr. 4 von seinem Winterlager aus dem Wandbergelände hier ein. Noch im Laufe des heutigen Tages erfolgt die Entlassung der Reservisten.

— (Einquartierung.) Mit unseren Ulanen sind heute die (Regiment von Arnim, Onesen) und 1. Ulanen (Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland, Militärs) hier eingetroffen, um auf einen Tag in der Stadt und den umliegenden Ortschaften Quartier zu nehmen.

— (Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars erhalten wir die folgende Mittheilung: Cholera ist festgestellt bei dem Dr. Armin Johann Brumt in Tolkmitt.

— (Leipziger Sänger.) Die gestrige Soiree der Leipziger Sängergesellschaft Kluge-Zimmermann im großen Saale des Schützenhauses hatte sich so starkem Besuche zu erfreuen, daß der Saal vollständig überfüllt wurde und viele Besucher mit einem Steppfuß im Korridor verbleiben mußten. Die Mitglieder der Gesellschaft leisteten in allen Nummern des Programms vorzügliches, namentlich fanden die humoristischen Solocenen den reichsten Beifall, welcher die Darsteller zu mehrfachen Einlagen veranlaßte. Stürmische Heiterkeit erregte die sehr amüsante große Schlüpfene „Charley's Lante“, welche eine Parodie auf die bekannte englische Burleske bildete. Als sehr fähig wurde von dem

Zuhörerpublikum empfunden, daß während der Soiree aus dem kleinen Saale, wo man Tanzübungen abhalten schien, laute Musik schalle.

— (Schwurgericht.) In der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Borzanski beginnenden Sitzungsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 1. Oktober: gegen den Arbeiter Eduard Benz aus Köstbar wegen Nothzucht und gegen den Brettschneider Simon Rogacki aus Broß wegen wissentlichen Meineides; am 2. Oktober: gegen den Arbeiter Marian Kurlenda aus Schönsee wegen wissentlichen Meineides und gegen den Arbeiter Johann Kondraki aus Schaffarna wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 3. Oktober: gegen den Seiler August Schroeter aus Lautenburg wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 4. Oktober: gegen den Arbeiter Wilhelm Goergens aus Podgorz und den Arbeiter Hermann Winkler aus Stewen wegen räuberischer Erpressung, gegen den Arbeiter Julian Gminski aus Klein Gylze wegen Nothzucht und gegen den Knecht Julian Bemandowski aus Borten wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 5. Oktober: gegen den Einwohner Julius Schachtschneider aus Holl. Grabia wegen wissentlichen Meineides; am 6. Oktober: gegen die Wäster Franz Wilamowski, Franz Szarzewski und Valentin Gieslowski, den Fischer Josef Bunska, die Fischerfrau Julianna Bunska geb. Stachowska, die Räbner Martin Golembiewski und Johann Jobczynski, die Arbeiter Fritz Wolff, Ignaz Klemanski, Johann Winkowski und Franz Symanski und den Fischergehilfen Josef Kysielki, sämtlich aus Mleno, wegen Landfriedensbruchs; am 8. Oktober: gegen den Privatlehrer Johannes Zwickl aus Berlin wegen Urkundenfälschung und Betruges und gegen den Schäferknecht Franz Kinder aus Kowalewiz wegen Nothzucht.

— (Affaire Schulz.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute gegen den Gymnasialsekundar Schulz von hier wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurtheilung des Angekl. zu 5 Monaten Gefängniß, wovon 4 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden. Der Anklage lag Majestätsbeleidigung in drei Fällen zu Grunde; der Gerichtshof nahm aber nur zwei Fälle an. Bekanntlich ist auch wegen Landesverraths ein Strafverfahren gegen Schulz eingeleitet gewesen, weil er von den wichtigsten Punkten der Festung Thorn sehr genaue Zeichnungen aufgenommen hatte, die keineswegs den Charakter harmloser Spielerei trugen. Dieses Verfahren ist vom Reichsgericht aufgehoben worden, weil dasselbe erachtet, daß Schulz nicht die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Geheimhaltung solcher militärischen Dinge gehabt hat. Wie wir hören, hat Schulz während seiner Untersuchungshaft aus seiner Hantel die Zettel nach außen gelangen lassen, durch welche er um Werkzeuge bat, die ihm zu einem Ausbruche verhelfen sollten.

— (Ein bemerkenswerthes Urtheil) hat das Schöffengericht in Thorn in einer Strafsache gefällt, in der es sich um die Verbreitung der bekannten Papiermarken mit der Inschrift: „Kauf nicht bei Juden“ handelte. Wegen Verbreitung solcher Marken war der Handlungsgehilfe A. von hier von einem jüdischen Kollegen bei der hiesigen Polizei-Verwaltung denunzirt worden. A. erhielt darauf ein polizeiliches Strafmandat, durch welches er wegen groben Unfugs mit einer Geldstrafe von 9 Mark belegt wurde. Hiergegen erhob A. Widerspruch und es kam demzufolge am 18. d. Mts. vor dem Schöffengericht zur gerichtlichen Entscheidung. Das Schöffengericht erkannte zu Gunsten des Angeklagten und sprach ihn von der Anklage des groben Unfugs frei. In der Urtheilsbegründung gab der vorsitzende Richter seiner Verwunderung darüber Ausdruck, wie die Polizeibehörde in der Verbreitung der Marken groben Unfug habe erblicken können. Es sei doch Jedermann unbenommen, zu kaufen, wo er wolle; daher könne es nicht strafbar sein, wenn Jemand seine Bekannten oder Bekanntschaften zum Einkauf an bestimmten Stellen anwimmle. Das Anheften von Marken an Säufeln u. dgl. solle allerdings unter den Unfugsparagrafen, das bloße Verbreiten aber nicht.

— (Billiger Kokspreis.) Seit Beginn des September ist der Preis für Koks in der Gasanstalt von 90 Pf. auf 80 Pf. pro Ctr. herabgesetzt. Damit bietet sich jetzt für Koksindustriellen eine günstige Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs; im Winter pflegt der Kokspreis zu steigen.

— (Die Auszahlung der Löschgebühren) an die bei dem Brande in der Fischereivorstadt thätig gewesen Feuerwehmannschaften findet morgen Abend 6 Uhr im Polizeikommissariat statt.

— (Straßenbahn.) Ueber Eröffnung und Schließung des täglichen Betriebes der Straßenbahn in dem am 1. Oktober beginnenden Winterhalbjahr wird das Nähere im Inseratentheile der heutigen Nummer bekannt gemacht.

— (In den Einkaufsgeschäften) des alten Kanals vor dem Nonnenthor, der eine Tiefe von fünf Fuß hat, ist vor einigen Tagen ein Knabe gefallen, glücklichweise ohne sich zu verletzen. Der Knabe ist mit einer eisernen Klappe geschlossen, dessen Charakter aber abgebrochen sind, so daß sich die Klappe seitwärts verschiebt, wodurch eine Oeffnung entsteht. Zur Vermeidung weiterer Unfälle ist eine Reparatur hier schleunigst erforderlich.

— (Geheilt.) Der durch einen schweren Sturz verunglückte Sohn des Restaurateurs Schiefelbein ist vollständig geheilt aus dem Diaconissen-hause entlassen worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gesund.) ein anscheinend silbernes Medaillon an Artillerie-Depot und ein weißes Taschentuch auf der Leiblicher Straße. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,02 Meter unter Null.

— (Schweinetransport.) Heute traf über Ostloschin ein Transport von 102 Schweinen hier ein.

Moder, 27. September. (In der Sitzung des Amtsausschusses) am 25. September wurde die Gründung eines Amtsblattes für den Amtsbezirk Moder beschlossen und der über den Druck desselben mit des Rathsbuchdruckerei von Lambert in Thorn vereinbarte Vertrag genehmigt. Ferner gab die Verammlung ihre Zustimmung zum Erlass einer Polizeiverordnung für den Amtsbezirk Moder, betr. den Transport aus- geschlachteten Fleisches von und nach dem Thorer Schlachthause bezw. auf den Straßen.

— (Moder, 28. September.) (Unglücksfall.) Der 14 Jahre alte Sohn Kurt des Besitzers Ed. Fuch schüttelte am Mittwoch von einem Ballnussbaum Nüsse ab. Dabei brach der Ast, auf welchem der Knabe stand, und dieser stürzte so unglücklich zur Erde, daß er den rechten Arm nahe dem Handgelenk brach. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle.

— (Aus dem Kreise Thorn, 27. September.) (Jahrmarkt.) In Mlyniez, einem Dorf 6 Kmtr. oberhalb Lebitz an der Drewenz gelegen, fand heute der letzte Jahrmarkt dieses Jahres statt. In unserem Kreise giebt es im ganzen 7 Dörfer, die sich des Vorzuges erfreuen, daß in ihnen Jahrmärkte, gewöhnlich zwei des Jahres, abgehalten werden. In Nawra finden gar vier Märkte statt. Von diesen hat namentlich der letzte eine gewisse Berühmtheit erlangt, weil auf ihm sich gewöhnlich ein flottendes Geschäft im Viehhandel abwickelt. Von den anderen Märkten kann man ein Gleiches nicht sagen. So waren erst kürzlich auf einem solchen Markt nur — 3 Riegen zum Verkauf gestellt, von dem Krammarkt überhaupt zu schweigen. Auch der heutige Markt in Mlyniez bewies aufs neue, daß die Jahrmärkte auf den Dörfern in unserem Zeit- alter des Verkehrs eine veraltete Einrichtung sind, die sich längst über- lebt hat. Würde man nicht im Kalender es schwarz auf weiß lesen, — an dem Handel und Verkehr würde man den Jahrmarkt unmöglich merken. An einem schönen Sonntage zeigt die Dorfstraße sich weit belebter.

Gingefandt.

Bereits seit längerer Zeit ist sämtlichen Brunnen der Fischer- vorstadt und Steilestraße infolge der Wasserleitungsarbeiten das Wasser entzogen worden und die Bewohner der Fischer- und Steile- straße sind gezwungen, das Wasser aus dem laufenden Brunnen der Brombergerstraße zu entnehmen, was bei der bedeutenden Entfernung für die Bewohner sehr unangenehm ist. Könnte nicht an Stelle der unbrauchbaren Pumpe in der Fischerstraße neben der Kläranstalt auch ein laufender Brunnen eingerichtet werden? Die Bewohner der Fischer- und Steilestraße würden dies dankbar empfinden. Ferner ist die Fischer- straße jetzt für Fußgänger fast unpassierbar. Könnte nicht auch hierin Abhilfe geschaffen werden?

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. September. Der hiesige Turnlehrer Hörsberger, welcher seit seiner Ferienreise im August ins Gebirge vermisst wurde, ist im Pitzthale in Tirol todt aufgefunden worden. H. dürfte nach den Fremdenbüchern schon am 20. August ab- gestürzt sein.

Paris, 27. September. Der Botschafter Decrais ist von seinem Londoner Posten abberufen worden.

Shanghai, 27. September. Das chinesische Kriegsschiff „Kwangtai“ ist auf der Flucht nach der Schlacht beim Yalu- flusse gestrandet. Das Wrack wurde von den Japanern zerstört. Der chinesische Gesamtverlust beträgt daher 5 Schiffe.

Madrid, 28. September. Der Marineminister ordnete die Entsendung eines Kreuzers von den Philippinen nach Shanghai an.

Malaga, 29. September. 6000 Arbeiter sind ausständig; die Lage ist ruhig.

Sofia, 28. September. Die allgemein auch von informirten Kreisen getheilte Ansicht geht dahin, daß eine Aenderung des Kabinetts nicht augenblicklich stattfinden werde und daß Radoslawow und Tontschew den Zusammentritt der Sobranje hierzu er- warteten. Jedenfalls habe keine formelle Demission stattgefunden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | | 28. Sept. | 27. Sept. |
|--|--------|-----------|-----------|
| Tendenz der Fonds Börse: schwächer. | | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 219-05 | 219-15 | |
| Wechsel auf Warschau kurz | 218-35 | 218-10 | |
| Breussische 3% Konfols | 93-90 | 94-20 | |
| Breussische 3 1/2% Konfols | 103-10 | 103-25 | |
| Breussische 4% Konfols | 105-40 | 105-40 | |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2% | 68-55 | 68-60 | |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 66- | 66- | |
| Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2% | 99-70 | 99-80 | |
| Diskonto Kommandit Anttheile | 203-40 | 204-80 | |
| Oesterreichische Banknoten | 164-10 | 164-35 | |
| Weizen gelber: September | 128-50 | 127-50 | |
| November | 129-50 | 129-25 | |
| loto in Newyork | 55 1/2 | 55 1/2 | |
| Koggen: loto | 116- | 116- | |
| September | 119-75 | 119-75 | |
| Oktober | 110-50 | 110-25 | |
| November | 112-25 | 111-25 | |
| Rübsöl: Oktober | 43-20 | 43-30 | |
| November | 43-20 | 43-30 | |
| Spiritus: | | | |
| 50er loto | | | |
| 70er loto | 31-80 | 32-10 | |
| 70er September | 35-90 | 35-90 | |
| 70er November | 36- | 36- | |
| Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt. | | | |

Rönigsberg, 27. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 54,00 Mk. Pf., nicht kontingentirt 34 Mk. Pf.

Thorer Marktpreise

vom Freitag den 29. September.

| Benennung | niedr. höchster | | Benennung | niedr. höchster | |
|--------------------------|-----------------|-------|----------------------|-----------------|-------|
| | Preis | Preis | | Preis | Preis |
| Weizen . . . 100 Kilo | 12 00 | 12 50 | Sammelfleisch 1 Kilo | — 90 | 1 00 |
| Koggen . . . " | 10 00 | 10 50 | Erdbeeren . . . " | 1 60 | 2 00 |
| Gerste . . . " | 12 50 | 13 00 | Eier . . . Schöck | 2 80 | 3 00 |
| Hafer . . . " | 10 50 | 11 00 | Käse . . . " | 1 00 | 2 00 |
| Stroh (Nicht) . . . " | 5 00 | — | Male . . . 1 Kilo | 1 80 | — |
| Heu . . . " | 5 50 | — | Bressen . . . " | — 80 | — |
| Erbsen . . . " | 14 00 | 18 00 | Schleie . . . " | — 80 | 1 00 |
| Kartoffeln . . . 50 Kilo | 1 40 | 1 60 | Hechte . . . " | — 80 | 1 00 |
| Weizenmehl . . . " | 6 80 | 13 60 | Karaulschen . . . " | — 80 | 1 00 |
| Roggenmehl . . . " | 5 40 | 8 80 | Barsche . . . " | — 80 | 1 00 |
| Wrot . . . 2 1/2 Kl. | — | — 50 | Zander . . . " | 1 20 | 1 40 |
| Kuhfleisch . . . " | — | — | Karpfen . . . " | 1 60 | — |
| v. d. Keule . . . 1 Kilo | — 90 | 1 00 | Barbinen . . . " | — 60 | — 80 |
| Bauchfleisch . . . " | — 60 | — 90 | Beifische . . . " | — 20 | — 40 |
| Kalb fleisch . . . " | 1 00 | 1 20 | Milch . . . 1 Eiter | — 10 | — 12 |
| Schweinefl. . . " | 1 00 | 1 10 | Petroleum . . . " | — 20 | — 22 |
| Geräuch. Speck . . . " | 1 40 | — | Spiritus . . . " | — | 1 00 |
| Schmalz . . . " | 1 40 | — | (denat.) . . . " | — | — 40 |

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Garten- und Landprodukten aller Art gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 30 Pf. pro Mbl., Blumenkohl 20—30 Pf. pro Kopf, Biringkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5 Pf. pro Kopf, Rotkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Spinat 10 Pf. pro Päck, Petersilie 30 Pf. pro Päck, Borree 30 Pf. pro Mbl., Schnittlauch 10 Pf. pro 3 Pbd., Zwiebeln 15 Pf. pro 2 Pbd., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Pbd., Broden 5 Pf. pro Pbd., Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 3 Stück, Meerrettig 10—20 Pf. pro Stange, Radishesen 5 Pf. pro Pbd., Aepfel 5—10 Pf. pro Pbd., Birnen 5—10 Pf. pro Pbd., Pflaumen 5 Pf. pro Pbd., Wallnüsse 20 Pf. pro Pf., Birle 5 Pf. pro Nüßchen, Buten 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20 Mk. pro Stück, junge 1,10 Mk. pro Paar, Lauben 75 Pf. pro Paar.

Solgeingang auf der Weichsel.

Thorn am 26. September.

Eingegangen für W. S. Umbau durch Karafiol 2 Traften, 1487 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 1175 kieferne Sleeper, 454 eichene Plancons, 2189 eichene einfache und doppelte Schwellen, 693 Stäbe; für A. Nimez, Steinber, Gelberg, Galpern, Binoarod u. a. durch Aramowicz 5 Traften, 422 Kiefern-Rundholz, 12 578 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 882 kieferne Sleeper, 7140 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 2 eichene Plancons, 1952 Eichen-Rantholz, 2 eichene Rundschwellen, 6516 eichene einfache und doppelte Schwellen; für J. Schwoiff und Solnick durch Jesiorek 4 Traften, 2600 Kiefern-Rundholz.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach Trinitatis den 30. September 1894.

Erntedankfest.

Altstädtliche evangelische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowiz. — Kollekte für die drin- gendsten Nothstände der evang. Landeskirche.

Neustädtliche evangelische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für dringende Noth- stände der evang. Landeskirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.
— Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hänel.
Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des Herrn Prediger Pfefferkorn.

Evangelische Gemeinde in Moder:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Bethaus zu Nessau:
Vorm. 9 Uhr: Einsegnung der diesjährigen Herbstkonfirmanden, dann Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.
Evangel. Schule in Podgorz:
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an
Staatsanwalt Meyer
u. Fran.
Thorn den 27. September 1894.

Bekanntmachung.
Der für Sonnabend den 29. d. M. vormittags 9 Uhr anberaumte Termin zum Verkauf von Bau- und Kreuzhölzern zc. in der Kehle des Forts Großer Kurfürst (Fort V) findet nicht statt.
Thorn den 28. September 1894.

Bekanntmachung.
Auf dem Abholzungslande bei Forsthaus Lugaun lagern noch 294 Km. Kiefern-Reisig I. Kl., welche freihändig verkauft werden sollen. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Schirpitz den 26. September 1894.
Der Oberförster.

Chorner Straßenbahn.
Der Winter-Fahrplan tritt am 1. Oktober in Kraft. Der Betrieb beginnt früh 7⁰⁰ Uhr in 12 Minuten Zwischenräumen bis 9⁰⁰ Uhr abends vom Depot zur Stadt bezw. Biegelei und 7³⁰ Uhr früh bis 10⁴⁵ Uhr abends vom Stadtbahnhof zur Stadt.
Die Fahrpläne sind gegen 5 Pf. vom Schaffner erhältlich.

Zur elegantesten Anfertigung sämtlicher Damen-Toiletten und Kinderkleider empfiehlt sich
Julia Kawinska,
Warschauer Modistin,
Zuchmacherstr. 2, Hof, 2 Tr.
Dasselbst werden auch junge Damen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei angenommen.

Miethsverträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.

Erster Fröbelscher Kindergarten
in Thorn,
höch. Töchterchule, 1. Gang Zimmer 34.
Anmeldungen daselbst u. Breitestr. 23, II.
Die Ferien dauern vom 8. bis 15. Okt.
Cl. Rothe, Vorsteherin.

Wird zu kaufen gesucht antiquarisch:
I Brehms Thierleben,
I Janssen, Geschichte d. deutsch. Volkes, 6 Bde.,
I Reuters Werke, Volksausg., 7 Bde.
Gefl. Off. abzugeben in der Buchhandlung von A. Matthesius, Alst. Markt.

Schönes Pflikobst und frische Wallnüsse.
M. Nicolai.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme Culmerstr. 28, 2 Treppen links.

Standesamt Wodker.
Vom 21. bis 27. September cr. sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Antonie, unehel. T. 2. Karl, S. des Eigentümers Karl Büchle. 3. Paul, S. des Wöhrers August Goeb. 4. Otto, S. des Hilfsbremsers Emil Damajsch. 5. Hans, unehel. S. 6. Hugo, S. des Mühlensetzers Karl Koch-Schönwalde. 7. Ludomir, S. des Maurers Peter Tafel. 8. Gustav, S. des Maurers Heinrich Klein. 9. Friedrich, unehel. S. 10. Jda, T. des Tischlergehilfen Karl Belling. 11. Klara, T. des Arbeiters Anton Bierzowski. 12. Leon, S. des Arbeiters Franz Jagrabski.

b. als gestorben:
1. Arbeiter Adolf Kiesling - Weisshof, 20 J. 2. Anton Daulowski-Schönwalde, 1 J. 3. Todgeburt. 4. Driskarmer Peter Niez, 53 J. 5. Josef Stempniowski, 4 J.
c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Rutscher Rudolf Kaiser und Marika Fris. 2. Lehrer Oskar Klein-Bromberg und Emilie Stoll-Wodker. 3. Arbeiter Albert Leis und Louise Schenkel, beide Schönwalde. 4. Zimmergehilfe Franz Wisniewski und Emilie Brunk. 5. Bezirksfeldwebel Otto Günther-Thorn und Emma Münch-Wodker.
d. ehelich sind verbunden:
Arbeiter Anton Nowinski mit Marianna Rutkowska.

Mein
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
befindet sich von heute ab
Gerechtestr. Nr. 13.
J. Trautmann.

Begründet 1857.
Buchdruckerei
Anfertigung aller Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck binnen kürzester Frist.
C. Dombrowski
Thorn
Katharinenstrasse 1.

Zuchhandlung und Waasgeschäft
für feine Herrengarderobe —
Doliva & Kaminski,
Thorn, Artushof.
Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken.
Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafkröde etc. Muster auf Wunsch postfrei.

Mässig schnell.

Kennen Sie Santa Lucia
das italienische Volkslied, dessen erste Takte Sie hier sehen? Natürlich, denn es ist ja unter dem Namen: „Santa Lucia“ berühmt und wird in der ganzen Welt und in allen Sprachen gesungen. Berühmter aber noch als dieses Lied ist die Cigarette: Marke in der Hülse. Diese wunderbare Marke ist berühmt ihrer Vorzüge wegen, die sie über jede andere Marke stellen. Welche aber sind die Vorzüge? „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) ist von stets gleichbleibender, vorzüglicher Qualität, sie wird aus den edelsten Tabaken und als alleinige Spezialität hergestellt und besitzt herrliches Aroma und schönsten Brand. „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) hat ferner selbst bei starkem Rauchen keine lästigen Folgercheinungen, sie erzeugt weder Verschleimung, rauhen Hals und schlechten Geschmack, noch auch Hebelkeit und Kopfschmerz. „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) wirkt immer anregend. „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) kann stets in Gegenwart von Damen geraucht werden. „Santa Lucia“ (Schutzmarke Hülse) ist überhaupt das **verkörperte Ideal jedes Rauchers!**
„Santa Lucia“ in der Hülse kauft man (5 Stück zu 50 Pf.) in den durch Plakate kenntlich gemachten Depots.
In Thorn bei **St. von Kobielski.**
General-Vertrieb: Engelhardt & Co., Frankfurt a. Main.

Den Empfang
Pariser Modellhüte
sowie sämtlicher Neuheiten der Saison zeige ergebenst an. Empfehle Damen- und Kinderhüte in bekannt geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.
Minna Mack Nachfg. (Inh. Lina Heimke),
Altstädter Markt 12.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig-Wodker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.
Hocheleganter, älterer **br. Wallach**
wegen Ueberz. sehr billig zu verkaufen
Schuhmacherstr. 1., part. Ik.
Ein junger Mann,
mit der Getreidebranche und Comptoirarbeiten vertraut, wird von der Leibschischer Nähle zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen erbiten
C. B. Dietrich & Sohn.
Möbl. Zimmer m. Burjebngl. z. v. Bankstr. 4.
Ein eleg. möblirtes Zimmer
ist Heiligegeiststraße 19 zu vermieten.

Turn-Verein.
Sonnabend den 29. September
abends 8 Uhr
im Victoria-Saale:
Schauturnen
zu Ehren der Sieger des Vereins beim VIII. deutschen Turnfest in Breslau.
Nach dem Turnen:
Fest-Commers,
bei welchem auch die Theilnahme der Damen erwünscht ist.
Eintrittskarten für eine Person 50 Pf., Familienkarten für 3 Personen 1 Mk. zu haben bei B. Westphal und an der Abendkasse. Mitglieder haben für ihre Person freien Eintritt.
Der Vorstand.

Mein Bureau
befindet sich
Marienstraße 5.
Thorn. Der Anwalt.

Franz Zährer
Eisenhandlung
THORN.

Ein Tischler
findet bis Weihnachten lohnende Beschäftigung bei
Gustav Weese.

Mozart-Verein.
Die Abendsabende finden von jetzt ab Montag 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses statt.
Meldungen an Herrn Superint. Rehm.
Der Vorstand.

Am 18. November cr.
veranstaltet der
Frauen-Verein Culmsee
eine
Lotterie,
deren Erlös zu einer Weihnachtsbescherung für die Armen verwandt werden soll.
Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins von Stadt und Land werden herzlich gebeten, hierzu **Geschenke zu spenden** und bis zum **12. November cr.** an die Vorstandsdamen abzuliefern.
Culmsee den 25. September 1894.
Der Vaterl. Frauen-Verein.
J. A.:
Margarete Hartwich.
Meine bißl. Wohnung, 3 Zimm. 3 R. zc. bill. zu v. Korb, Brombergerstr. 46.

Volksgarten.
Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert.
Entree frei.
Paul Schulz.
Empfehlenswerther Mittagstisch
Schillerstraße 14, 2 Tr. links.

Bewährtes und gediegenes
Vorbereitungsmittel
gegen
Cholera,
bestes und sicherstes
Mittel gegen Diarrhoe,
zugleich angenehmes Tischgetränk ist
Heidelbeerwein
von
E. Vollrath & Co.,
Nürnberg (nur acht mit der Schutzmarke „Rad“), regelmäßig kontrollirt von der königl. bayr. Untersuchungs-anstalt Erlangen, angewandt und empfohlen von Universitäts-Professoren und praktischen Ärzten des Naturheilverfahrens. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben und Analysen zu Diensten. Süß Mk. 1, Herb 90 Pf. fr. 1/4 Lit. Flasche mit Glas. In Thorn zu haben bei
P. Hegdon.

Gepflüchte
Bergamotten
und Grumfauer Birnen
sind zu haben **Gerechtestr. 10.**
Nervenleidenden
gibt ein Geheiler aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Ronnevitz.**
Bache 13 möbl. Zim. m. Burjebngl. bill. z. v. Stuben-Kab. m. a. o. Burjebngl. Brückenstr. 28, II.
Täglicher Kalender.

| 1894. | Samstag | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|-----------|---------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| September | 30 | — | — | — | — | — | — | 29 |
| Oktober | — | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| November | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | — | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 228 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 29. September 1894.

Der große Lava-See auf Savaii.

Zu den größten Naturwundern der Welt gehört unstreitig der große Lavasee im Vulkan Kilauea auf Savaii. Derselbe hat im Laufe der letzten Jahre, namentlich aber im Laufe dieses Sommers ganz erhebliche Veränderungen erfahren. Ueber die diesjährigen Vorgänge berichtet eine englische Zeitschrift: Nach dem letzten großen Einbruch des Kraterbodens im März 1891, als eine 2500' lange und 2000' breite Fläche in einer Nacht um mehr als 500' hinabsank, ist die Lava beständig gestiegen. Gegen Ende des letzten Jahres wurde die so entstandene Grube durch das Steigen und Ueberfließen des Sees ausgefüllt. Die Thätigkeit des Sees ist seitdem gesteigert; an 23 Ueberfluthungen der flüssigen Lava fanden an einem einzigen Tage statt, und die den See einschließenden Wände sind durch die beständigen Ueberfluthungen rasch erhöht worden. Nach genauen Messungen war der äußere Rand des Sees 282' und die Oberfläche des Sees 240' unter dem Niveau des Vulkanhauses. Im März 1894 befand sich die Oberfläche des Sees 207' über dieser Linie, war also in 19 Monaten um 447' gestiegen. Die interessantesten Beobachtungen aber beziehen sich auf den Einbruch des Sees, der am letzten Juli stattfand. Am 11. Juli begann die Lava beständig zu sinken; ihre Oberfläche fiel um etwa 20' in der Stunde. Infolge dieses Sinkens gaben die Ufer nach. Von mittags bis 8 Uhr abends war kaum ein Augenblick, wo nicht das Krachen der sinkenden Ufer gehört wurde. Mit dem Fallen der Seeoberfläche nahm die Bewegung im See beständig zu, da immer größere Felsen in ihn hineinstürzten. Massen von 200 bis 500' Länge, 150—200' Höhe und 20—30' Dicke lösten sich von den anstoßenden Felsen los und fielen mit fürchterlichem Getöse unter einer Wolke von Dampf und Staub in den kochenden See, so daß die Lava hoch aufschlug und mächtige Wellen über den See setzten und an die Klippen anschlugen wie Sturm- wogen an die Meeresufer. Viele der stürzenden Felsen wurden sogleich von dem See verschlungen, wenn aber so große Massen, wie oben angegeben, herabfielen, so sanken sie nicht sofort, sondern trieben als große schwimmende Felseninseln über den See. Etwa um 3 Uhr wurde eine Insel dieser Art gebildet, die man auf ungefähr 125' Länge und 25' Breite schätzte, und die sich 10—15' über die Seefläche erhob. Kurz darauf stürzte ein anderer großer Felsen hinab und verschwand zunächst unter der Lava; ein paar Minuten später aber tauchte ein Stück von ihm, daß etwa 30' im Durchmesser hatte, 10—15, weit empor, wobei die geschmolzene Lava von seiner Oberfläche herabströmte und, rasch verflühend, ihm das Aussehen eines großen rosenfarbigen Gewandes gab, dessen Farbe sich in Schwarz verwandelte. Um 8 Uhr abends hatten beide schwimmende Inseln ihr Aus-

sehen nur wenig geändert, aber am andern Morgen waren sie verschwunden. Man beobachtete, daß, wenn die Felsenstürze eintraten, die freigelegte Oberfläche rothglühend zurückgelassen wurde. Zuweilen fiel eine große Masse als eine zusammenhängende Wand nach vorn; in anderen Fällen sank sie einfach zusammen und glitt in den See; dann wieder brachen ungeheure Geröllstücke, so groß wie ein Haus, einzeln und in Gruppen los und sprangen weit hinaus in den See. Man glaubt, daß dies der erste Einbruch des Kilauea ist, der in Gegenwart von Beobachtern stattgefunden hat; die vor 1868 traten vor Errichtung des Vulkanhauses ein, und die von 1868, 1886 und 1891 sowie mehrere kleinere fanden alle zur Nachtzeit statt, als niemand anwesend war.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. September 1894.

— (Der Provinzialverein für innere Mission) in Westpreußen, der seit dem Jahre 1875 besteht und sich die Pflege der Kranken und Siedhen und der sittlich Gefährdeten und Verlorenen zum Zwecke macht, hat sich der ersten Berichtsnummer aus diesem Jahre zufolge seiner Aufgabe mit vielem Erfolge entledigt. Es konnten im ganzen 15 900 Mk. zu Vereinszwecken aufgewendet werden; 2000 Mk. wurden für die geistliche Versorgung der bei Bahnbauten beschäftigten Arbeiter ausgegeben. Von jeher hat der Verein auch der Schriftenverbreitung ein besonderes Interesse zugewendet; so ist der „Nachbar“ gegenwärtig in mehr als 4500 Exemplaren verbreitet. Eine Schriftenniederlage mit vollständigem buchhändlerischen Betrieb konnte errichtet werden. Seit dem 1. Juni 1893 hat der Verein nunmehr auch einen Vereinsgeistlichen, P. Gremer, der seine Kraft ausschließlich dem Vereine widmet. Auf seiner ersten Reise in diesem Jahre, die den Diözesen Konitz und Schlochau galt, hat er in letzterem Orte die Anregung zur Bildung eines Gemeindepflegevereins gegeben, welche die Berufung einer Gemeindepflegeschwester zur Folge hatte. Der diesjährige 19. Kongreß des Vereins findet am 3. und 4. Oktober cr. in Marienwerder statt, wo die Einrichtung der Arbeiterkolonien und Bepflegungsstationen, eine in unserer Provinz sehr brennende Frage, zur Besprechung kommen werden. Hierüber, sowie über evangelische Männervereine werden die Herren Konfist. orialrath Weverß-Danzig und Pfarrer Morgenroth-Kauben referiren.

— (Die Brandverluste in Preußen 1887 bis 1890.) Die Brandverluste in den vier Jahren 1887 bis 1890 stellten sich in der ganzen preussischen Monarchie im Jahre 1887 auf 64,25 Millionen Mk., 1888 55,20, 1889 56,95 und 1890 53,72 Millionen Mark. Hiervon entfielen auf die größeren Städte im Jahre 1887 10,66, 1888 8,47, 1889 10,05, 1890 9,39 Millionen, auf die kleineren Städte 11,16, 9,36, 8,03 und 8,86 Millionen, auf die Landgemeinden 35,00, 29,22, 30,98 und 31,14 Millionen und auf die Gutsbezirke 7,42, 8,14, 7,87 und 9,32 Millionen Mark. Im Vergleich mit dem Vorjahre ist hiernach für 1890 ein Mehrverlust von 1775 801 Mark zu verzeichnen, welcher annähernd der Steigerung der Schadenbrände von 20 061 im Jahre 1889 auf 21 017 im Jahre 1890 entspricht. Der Durchschnittsschaden, von welchem je eine Besitzung durch Feuer betroffen wurde, betrug 1887 2859, 1888 2629, 1889 2533, 1890 2527 Mark, hat also in den letzten Jahren eine stetige Verminderung erfahren.

— (Welches sind die Merkmale der Gesundheit?) Diese Frage beantwortet Dr. Meyner (Dresden) folgendermaßen: 1) Regelmäßiges, langames und tiefes Athmen. 2) Langsamer, voller und regelmäßiger Pulsschlag. 3) Gesunder und regelmäßiger Schlaf. 4) Regelmäßige Ausleerungen. 5) Beständige, mäßige, nicht übertriebene Ausdünnung. 6) Gleichmäßige Temperatur. 7) Freundliche und heitere Gemüthsstimmung. Wie wenige moderne Kultur-Menschen giebt es, bei denen alle diese Merkmale, die sich zweifellos noch vermehren ließen, vollkommen anzutreffen sind!

Mannigfaltiges.

(Der Wunderknabe Otto Pöhler) ist nach mehrwöchiger Ausstellung im Berliner Passage-Panoptikum mit Geschenken reich beladen jetzt nach Braunschweig ins Elternhaus zurückgekehrt. Erfreulicher Weise macht der kleine muntere Bursche noch denselben Eindruck von Frische wie vor seiner Fahrt nach Berlin. Wie es scheint, haben aber die Eltern des Kleinen vorläufig der Absicht fernerer Schaustellung, trotz vieler verlockender Angebote, entsagt. Der Kaiser soll sich für das Kind interessieren und die Absicht ausgesprochen haben, es einmal zu sehen.

(Das Geschäft Rudolf Herzogs) wird nach der „Kreuztg.“ unverändert weitergeführt. Die Erben des Herrn Rud. Herzog haben sich zu einer Gesellschaft unter der Firma „Rudolf Herzog, Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung“ vereinigt, zu deren Leitung die Herren L. Herzog, der einzige Sohn, und Ferdinand Herzog, ein Neffe des Verstorbenen berufen sind. Ersterer war von jeher im Geschäft seines Vaters, letzterer in der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin thätig.

(Anklage.) Aus Beuthen wird gemeldet: Die Zahl der Angeklagten, welche sich wegen des Antonienhütter Krawalls Anfang Oktober vor dem Beuthener Schwurgericht wegen Landfriedensbruchs bezw. Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben, beträgt 62. Unter den Angeklagten befinden sich auch Frauen und Schulknaben.

(Anlaßlich des Todes des Struwelpeter Hoffmann) in Frankfurt a. M. sei an eine Antwort erinnert, die dieser wichtige Kopf gab, als er sich als junger unbekannter Arzt um eine Frankfurter Senats-Tochter bewarb. Der Frankfurter Patrizier fragte stolz den jungen Arzt, welche Aussichten er für die Zukunft habe. „Die besten“, erwiderte Hoffmann, „ich spiele ein Achtel in der Landeslotterie“, und er erhielt die Tochter des Senators.

Auszeichnung. Nachdem auf der kürzlich beendeten „Internationalen Ausstellung für Volks-Ernährung, Sanitätswesen etc.“ in Kiel Rathreiners Malztafee-Fabriken in München der Ehrenpreis und die goldene Medaille der Kieler Handelskammer zuerkannt wurde, hat auch die Jury der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volks-Ernährung und Armeeverpflegung zu Dresden der Werthschätzung von Rathreiners Kneipp-Malztafee durch Verleihung der „Goldenen Medaille“ Ausdruck gegeben.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmerforst Thorn soll das Kiefernderholz der nachstehenden im Winter 1894/95 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose mit Ausschluß des Stock- und Reifholz vor dem Abtrieb verkauft werden:

| Nr. des Loses | Schutzbezirk | Sagen | Größe der Flächfläche ha | Verh. der Holzmaße fm | Beschaffenheit des Holzes | Name und Wohnort der Forstschuzbeamten |
|---------------|--------------|-------|--------------------------|-----------------------|--|--|
| 1 | Barbarken | 38a | 2.2 | 350 | schwaches Bauholz | Förster Hardt-Barbarken |
| 2 | " | 52b | 2.8 | 310 | " | " |
| 3 | " | 64b | 1.9 | 300 | " | " |
| 4 | Olfet | 79b | 2.7 | 650 | mittleres Bauholz von gut. Dual. | " Würzburg-Olfet |
| 5 | Guttau | 81d | 1.6 | 480 | mittleres bis starkes Bauholz von guter Dualität | " Goerges-Guttau |
| 6 | " | 83 | 6.5 | 1170 | mittleres Bauholz von verschiedener Dualität | " |
| 7 | Steinort | 130 | 2.2 | 370 | mittleres bis starkes Bauholz | " Jacobi-Steinort |
| 8 | " | 132a | 1.2 | 300 | mittleres, glattschäftiges Bauholz | " |

Die Schläge Nr. 1-3 liegen ca. 6 Km., die Schläge Nr. 4-8 ca. 1-2 Km. von der Weichsel entfernt.

Die Aufarbeitung des Holzes sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgtem Zuschlag ist für die Lose 1-5 und 7-8 ein Angeld von je 800 Mk., für Los 6 ein solches von 1500 Mk. zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bzw. von demselben gegen Bezahlung von 0.40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Gebote auf eins bzw. mehrere Lose sind pro Fm. der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Verholzmaße mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum 8. Oktober d. J. an Herrn Oberförster Baehr-Thorn III zu richten.

Die Öffnung bzw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt **Dienstag den 9. Oktober vormittags 11 Uhr** im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Feines Futtermehl, Weizenkleie, Rüb- und Leinkuchen,
Hafer, Gerste, Erbsen.
Billigste Preise.
H. Safian, Culmerstr. 18.

Gut erhaltene vierfl. Fenster,
verglast, sind billig zu haben, desgl.
eine zweifl. Hausthür
Katharineustr. 1.

Ein möbl. Zim. zu v. Tuchmacherstr. 14.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

| | | |
|---|----------|--------|
| Talgseife | per Pfd. | 18 Pf. |
| dto. prima | " | 20 " |
| dto. Ia | " | 22 " |
| Oranienbg. Kernseife | " | 25 " |
| Prima Fassseife | " | 18 " |
| Soda | " | 5 " |
| Reisstrahlen - Stärke | " | 28 " |
| Madras Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc. | | |

empfehlen **Joseph Burkat,**
Mittstädt. Markt 16.

Helle, freundl. Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, alles hell, Küche u. Keller vom 1. Okt. z. verm. Paul Engler.

1 möbl. Zim., Kab., Burschengel., part. zu verm. Culmerstr. 11.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik von P. Blasejewski,

Gerberstrasse Nr. 35.



Empfehle mein Lager in:
Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wicbsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopper, Kopf-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Kämmen in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu den billigsten Preisen.

Kulmbacher Bier

empfangen wir neue Sendung und offeriren solches in Gebinden und Flaschen.

Plötz & Meyer,
Neust. Markt 11.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Senden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfehlen **F. Menzel.**

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. **Fischerstr. 7.**

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1894 ab.

Abfahrt von Thorn:

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof nach

| | | |
|--|-----------------------------|------------|
| Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. | Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 6.39 Vorm. |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 10.43 Vorm. | |
| Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . | 2.10 Nachm. | |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 5.51 Nachm. | |
| Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. | Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 7.03 Vorm. |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 10.53 Vorm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 2.01 Nachm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 7.08 Abends | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 1.10 Nachts. | |

Stadtbahnhof von

| | | |
|--|--------------------------------|------------|
| Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. | Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . | 8.23 Vorm. |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 11.25 Vorm. | |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 5.02 Nachm. | |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 10.05 Abends | |
| Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. | Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 6.19 Vorm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 11.31 Vorm. | |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 5.23 Nachm. | |
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 10.16 Abends | |

Hauptbahnhof nach

| | | |
|--------------------------------|-------------------------------|------------|
| Argenau - Inowrazlaw - Posen. | Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 6.51 Vorm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 11.52 Vorm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 3.31 Nachm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 7.06 Abends | |
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 11.03 Abends | |
| Ottlotschin-Alexandrowo. | Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . | 1.00 Morg. |
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 6.36 Vorm. | |
| Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . | 11.54 Vorm. | |
| Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . | 7.37 Abends | |

Hauptbahnhof von

| | | |
|--------------------------------|-------------------------------|------------|
| Posen - Inowrazlaw - Argenau. | Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 6.09 Vorm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 10.01 Vorm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 1.44 Nachm. | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 6.45 Abends | |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 10.27 Abends | |
| Alexandrowo - Ottlotschin. | Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . | 4.42 Morg. |
| Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . | 9.36 Vorm. | |
| Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . | 4.41 Nachm. | |
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 10.23 Abends | |

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 7.18 Vorm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 11.51 Vorm. |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 5.43 Nachm. |
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 11.00 Abends |
| Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . | 5.22 Morg. |

Berlin-Schneidemühl-Bromberg.

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Schnellzug (1-3 Kl.) . . . | 6.26 Vorm. |
| Personenzug (2-4 Kl.) . . . | 10.31 Vorm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 5.20 Nachm. |
| Personenzug (1-4 Kl.) . . . | 12.17 Nachts. |
| Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . | 12.55 Nachts. |

Druck und Verlag von E. Dombrowski in Thorn.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

In Thorn zu haben bei **Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt.

Vorzüge: Bedeutende Kaffeersparnis, Höchste Auszeichnung.

Goldene Medaillen

Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

Halb Umsonst!

Weiss. Leinwand rester

bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halbe umsonst an jedermann die berühmte

Leinenhandweberei A. Vielhauer,
Landeshut (Schles.)

Probefendung von 5 Kilo-Paket gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnz. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdehof, Rajernstr. 9 zu vermieten.

Rudolf Brohm.

Alosterstr. 20 ein bis zwei möbl. Part. Zimmer vom 1. Oktober zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer n. Kabinet vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 15, 1.**

1. Etage,

bestehend aus 6 Zimmer und Zubeh. nebst Stall und Remise, ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Mellicenstr. 89.**

Ein kleiner Laden

ist vom 1. Oktober zu vermieten. **W. Zielke, Coppernifustr. 22.**